



Post vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Pettizeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 87.

Welzheim, Sonntag den 11. Juni 1899.

33. Jahrgang.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 9. Juni. Die Amtsblattfrage scheint man neuerdings aufrollen zu wollen, denn anders können die Neußerungen kaum gedeutet werden, welche von Abgeordneten des Zentrums in der Kammer am 24. Mai fielen. Sie sprachen schon früher von Uebelständen im Amtsblattwesen, die beseitigt werden sollten. Gut, fassen wir das Wort auf. Gibt es Uebelstände im Amtsblattwesen? Zweifelsohne, allein sie sind doch anderer Natur, als in der Kammer von genannter Seite geklagt wurde und sie werden zwischen den hier zuständigen Faktoren, allerdings ohne den Landtag, geregelt werden. Es wurde vorgegeben, daß nicht alle Bürger von den amtlichen Anzeigen durch die Amtsblätter unterrichtet würden, weil nicht alle Bürger die Amtsblätter hielten und es durch eine Reihe von Bedingungen den Nichtamtsblättern erschwert werde, die amtlichen Anzeigen gleichzeitig mit den Amtsblättern abzubringen. Dieser Grund, um wieder einmal über die parteilose Presse loszuziehen, ist recht schwach und unhaltbar, auch wenn mit der schönen Phrase verbrämt: „Das Ganze soll man ins Auge fassen.“ Abgesehen davon, daß man auf jener Seite zu verschiedenen Zeiten verschieden über den Begriff „Das Ganze“ zu denken scheint, und z. B. in der wichtigen, unendlich viel Vorarbeiten erheischenden Steuerreformfrage die Berücksichtigung des Ganzen völlig vergessen hat, geht es denn doch über das Maß des Erlaubten und Begreiflichen hinaus, wenn immer und immer wieder die Kammer zum Tummelplatz solcher ungerechtfertigten Befehdung eines Teils der Presse gemacht wird, welcher in seiner Amtseigenschaft, in der ihm eigenen und für die Allgemeinheit recht ersprießlichen Unparteilichkeit von jeher redlich das Seine zur Verbreitung gesunder staatsbürgerlicher Belehrung, zur Aufklärung über die Intentionen der Regierung und zur Ueberwindung der mit der Parteipolitik Hand in Hand gehenden Aufregung getan hat. Es ist jedoch auch an sich nicht glaubhaft, daß das Publikum durch die Amtsblätter über die amtlichen Bekanntmachungen nicht genügend unterrichtet würde, denn die Auflagen der Amtsblätter haben sich mehr als verdreifacht, während die Bevölkerungszahl nicht in gleichem Maße gewachsen ist. Es liegt also zu der aufgestellten Behauptung keine Bestätigung in den tatsächlichen Verhältnissen vor; die bewegliche Klage über die Amtsblätter kann nur von

dem Wunsche eingeeben sein, die nichtamtlichen Parteiblätter auf Kosten der Amtsblätter zu begünstigen und zu fördern. Gegenüber diesen unberechtigten Anbörungen und verführten Herabwürdigungen der Amtsblätter ist es zweifellos geboten kategorisch zu erklären: In die Amtsblattangelegenheit hat der Landtag gar nichts hineinzureden, da es sich hier lediglich um Verhältnisse handelt, welche seit einer langen Reihe von Jahren geregelt sind. Durch Verträge haben die Amtsblattverleger Rechte erworben und mit Rücksicht auf die vertragmäßige Regelung ihren Geschäftsbetrieb eingerichtet resp. um teuren Preis übernommen. In die auf wohlworbene Rechte gestützten Verhältnisse der Einzelnen will nun das Zentrum eingreifen, während es doch bei der Frage der Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher den Schutz der wohl erworbenen Rechte der derzeitigen Ortsvorsteher als eine Forderung der Gerechtigkeit verteidigt hat. Der Landtag selbst hat für die Amtsblätter keinen Pfennig zu bewilligen. Natürlich kann man es einem Abgeordneten nicht verbieten, über diese und noch tausend andere Dinge zu reden, falls es ihm beliebt. Die fortwährende Anfeindung der Amtsblätter kann also nach dem Angeführten keinen andern Erfolg haben als den, daß einige Parteiblätter auf Kosten der Amtsblätter eine finanzielle Unterstützung erhalten würden. Das wäre also das ganze Ergebnis des angeblich angestrebten Schutzes der Allgemeinheit!

— Welzheim, 8. Juni. (Die 10 Pfennig-Post-Anweisungsgebühr.) Unter den mit dem 1. Januar ds. Jrs. ins Leben getretenen Aenderungen und Neuerungen für den allgemeinen deutschen Postverkehr ist es besonders eine, die vom Publikum immer noch viel zu wenig gewürdigt, viel zu selten benützt wird. Wir meinen die Postanweisung, mittels deren durch Kartenformulare um 10 Pfennige Beträge bis zu 5 M. innerhalb des ganzen Landes eingezahlt und erwiesen werden können. Anstatt sich dieser bequemen Einrichtung ausschließlich zu bedienen, bei deren Benützung der Einzahler zugleich eine Postquittung über den abgesandten Betrag erhält, herrscht im Publikum immer noch die mißliche Gepflogenheit, kleinere Beträge mittels Einlieferung von Postwertzeichen in gewöhnlichem Briefe zu begleichen. Da bekanntlich Briefmarken von der Post nicht eingelöst werden, so sammeln sich in den Kassen der Empfänger in sehr lästiger Weise große Beträge davon an, und außerdem läuft der Absender Gefahr, daß er, mangels einer Postquittung über den auf diese Weise abgesandten Betrag, bei einem

event. Verlorengehen des Briefes auch sein Geld verliert. Es dürfte deshalb im Interesse der Absender wie der Empfänger geraten sein, bei Begleichung kleinerer Schuldbeträge von dem unbequemen Zahlungsmittel der Briefmarken-Einsendung endlich abzusehen und dafür die Postanweisung mittels 10 Pfennig-Kartenformulare zu benützen.

Schorndorf, 6. Juni. Heute wurde hier das von unserer Jugend ersehnte Kinderfest bei prächtigem Wetter abgehalten. Um 1¹/₂ Uhr sammelten sich sämtliche Schulklassen mit ihren Lehrern auf dem Marktplatz. In schöngeordnetem Zuge marschierten sie durch die reichbesagten Straßen der Stadt, Musik an der Spitze, dem Festplatz zu. Nach erfolgter Ankunft hielt Stadtpfarrer Schott hier eine Ansprache an die Kinder. Hierauf begannen die Spiele der einzelnen Klassen. Abends sammelte man sich wieder zum Rückzug auf den Marktplatz, wobei Lehrer Feuerlein Dankesworte an alle richtete, die zur Verherrlichung des Festes beitrugen. Den Schluß bildete das Singen des Liedes: Nun danket alle Gott.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Juni. Die Kommission der ersten Kammer, welche schon längere Zeit mit dem Ausführungsgesetz zum Bürgerl. Gesetzbuch beschäftigt ist, hat, wie nicht anders zu erwarten stand, die von der Abgeordneten-Kammer mit 40 gegen 30 Stimmen beschlossene Wahl der Grundbuchbeamten durch die Gemeinden (Antrag Schmid-Rembold) verworfen und zu Art. 3 den Regierungsentwurf wiederhergestellt. — Nächste Woche tagen gleichzeitig der Wirts- und der Bäckerstag, der eine in Freudenstadt der andere in Eßlingen. Im Mittelpunkt der Tagesordnung für den Wirtstag steht die Umgeldsfrage, sowie die Bekämpfung des Flaschenbierhandels. Seitens der Bäcker ist die Lehrlingsfrage und die Arbeitszeit im Bäckergerwerbe auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Stuttgart. Am Dienstag vormittag traf S. kgl. Hoheit der Prinzregent von Bayern auf der Durchreise nach Karlsruhe auf dem hiesigen Bahnhof ein. Zum Empfange waren erschienen: Herzog Robert von Württemberg in Vertretung S. M. des Königs, Generaladjutant von Bilsinger, Adjutant Freiherr von Gemmingen, Ministerpräsident Frhr. von Mittnacht, der bayerische Gesandte und eine Deputation des 2. würt. Feldartillerieregiments Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern in Ludwigsburg und mehrere Offiziere. Der Prinzregent sprach mehrere Minuten mit dem

Ministerpräsidenten Frhr. von Mittnacht. Der Aufenthalt dauerte 10 Minuten. Um 10.20 erfolgte die Abfahrt des Sonderzuges.

Jellbach, 7. Juni. Beim herrlichsten Wetter hat die Heuernte heute allgemein begonnen; dieselbe verspricht einen reichen Ertrag. Bei dem Verkauf von ewigem Klee zu Dürrfutter wurden 25—30 M. per Viertel morgen erzielt, in Folge des reichlichen Futters 10—20 M. weniger als in sonstigen Jahren, für den Zentner Kleeheu wird 2 M. bezahlt.

Blochingen, 7. Juni. Die Heuernte ist in vollem Gange; sowohl die Qualität als auch die Quantität ist vorzüglich und übertrifft diejenige des Vorjahrs weit; infolgedessen finden auch Hochstücke mit Klee und Gras selbst zu Spottpreisen kaum Abnehmer.

Alten, 5. Juni. Dieser Tage wurde der ledigen Nähterin Katharina Dreher von Reichenbach, hiesigen Oberamts, nachträglich die Altersrente mit 890 M. ausbezahlt, außerdem erhält dieselbe monatliche Rente von nun ab mit 8,90 M. Die Freude der Achtundsechzigjährigen, welche sich in dürftigen Verhältnissen befand, läßt sich begreifen.

Alten, 8. Juni. Beim Bahnhof hier wurden dieser Tage 2 große Flüge Brieftauben aufgelassen, welche von Neunkirchen hiehergeschickt worden waren. Laut eingetroffenen Nachrichten hat beim ersten Flug die erste Taube den 226 Kilometer weiten Weg in 3 Stunden 10 Minuten, beim 2. in 3 Stunden 20 Min. zurückgelegt.

Hall, 9. Juni. Bei der gestern stattgehabten Stadtschultheißenwahl erhielten: Amtmann Hauber von Herrenberg 424 Stimmen, Polizeiamtman Schüle von Tübingen 300 St., Güterbuchskommissär Klein von Eßlingen 43 Stimmen. Die weiteren Bewerber: Stadtschultheiß Säufferer von Langenburg und Armenpfleger Kleindienst von Ulm haben vorher ihre Bewerbungen zurückgezogen. Die übrigen Stimmen zerstückelten sich.

Neresheim, 7. Juni. Gestern nachmittag sollte ein Möbelwagen von Schloß Neresheim herabgeführt werden. Da derselbe mit ungenügenden Sperrvorrichtungen versehen war, rollte er schnell abwärts und drückte ein wertvolles Pferd des Domänenpächters Möbus vom Hochreiterhof tot.

Nirchheim, 6. Juni. In der Maschinenfabrik von Adolf Bäuerle hier ist gestern mittag ein Streik ausgebrochen. An demselben beteiligten sich ca. 50 Arbeiter, nur eine kleine Anzahl arbeitet noch weiter.

Nirchheim u. L. Von den in der Maschinenfabrik von Adolf Bäuerle in den Streik eingetretenen Arbeitern haben 2 die Arbeit wieder aufgenommen, während die übrigen entlassen wurden. Der Ausstand hat seinen Ursprung nicht in Lohnmangel, sondern ist die Folge eines am Montag zwischen 2 Arbeitern ausgebrochenen Streites, der in Thätlichkeiten ausartete. Die Arbeiterschaft verlangte sodann die Entlassung des einen Beteiligten, worauf die Firma jedoch nicht einging; dies erbitterte die Arbeiter wiederum so, daß sie sofort die Fabrik verließen.

Nirchheim u. L., 9. Juni. Für den am 21. ds. beginnenden Wollmarkt sind bis jetzt 1500 Ztr. Schäferwolle gelagert. Zahlreiche Bestellungen von Lagerplätzen liegen vor.

Tübingen, 7. Juni. Der bejahrte Kaufmann Göhring brach heute früh, als er seinen Laden öffnen wollte, vom Schlag gerührt auf der Straße zusammen. Er war sofort tot.

Diberach, 7. Juni. Der Württembergische Brauertag, der am 4./5. Juni unter zahlreicher Beteiligung hier abgehalten wurde, nahm einstimmig folgende Resolutionen an: „Der am 5. Juni d. J. in Diberach tagende Württembergische Brauerbund, bestehend aus

den Mittel- und Kleinbauern des Landes, beschließt folgendes: 1) Wir stehen noch auf dem Boden der Beschlüsse vom Heilbronner Brauertag vom Jahre 1897, dahingehend: es solle ein Gesetz geschaffen werden, alle Surrogate und Rohfrüchte wie Reis, Mais etc. zur Bierbereitung zu verbieten und soll in Württemberg nur Bier gebraut werden aus Wasser, Gerstenmalz und Hopfen. 2) Der Württemb. Brauerbund anerkennt dankbar die neue Brausteuergefeßvorlage, in welcher das Surrogat- und Reisverbot zur Herstellung von Bier enthalten ist; ferner die Einföhrung einer prozentigen Malzsteuer. 3) Der Württemb. Brauerbund hegt den Wunsch, die Staffelfeuer möge im Sinne der Eingabe des Ausschusses vom 20. März 1899 von der Regierung und von den Ständen angenommen werden, unter Zurückweisung der eingereichten, den Mittel- und Kleinbrauer schädigenden Forderungen der Großbrauer.“ Die nächste Versammlung wird in zwei Jahren in Rottenburg a. N. abgehalten. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde C. Lauffer in Freudenstadt gewählt.

Waldsee, 6. Juni. Die Schuhmachermeister des Bezirkes Waldsee schritten zur Gründung einer freien Junung. Von 116 Meistern traten dem Verband gleich 81 bei; die anderen werden wohl nachfolgen.

Von der bayerischen Grenze, 8. Juni. Der Maurer Ricolet aus Schopfloch, der bei einem Neubau in Lehrberg beschäftigt war, verunglückte derart, daß er alsbald starb.

Deutschland.

Berlin, 8. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages beriet den Nachtragsetat und billigte die erste Rate von 200,000 M. für die deutsche Südpolarexpedition, sowie die Forderung von 359,000 M. für die Weltausstellung von Paris. Die Kommission bewilligte 120,000 M. für die elektrische Lichtstation des Reichstagsgebäudes und 20,000 M. für die Altertumsforschung bei dem archäologischen Institut unter Ablehnung der geplanten Zentralstelle für solche Forschungen. Die Kommission lehnte sodann die erste Rate im Betrage von 100,000 M. für den Bau des Generalkommandos des dritten Armee Korps ab und bewilligte 1500 M. für den Entwurf.

Berlin, 8. Juni. Aus London wird dem Lok.-Anz. gemeldet: Nach Depeschen aus Cayenne waren die Bemühungen, Drehsus zu interviewen, vergeblich, da er von einem Gendarmehauptmann und vier Gendarmen streng bewacht wurde. Erst bei guter Gesundheit, wenn auch erschöpft.

Frankfurt, 8. Juni. Die 13. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde heute mittag um 12 Uhr in Gegenwart des Landwirtschaftsministers, des Oberpräsidenten von Preußen Trübschler, der städtischen Behörden und eines zahlreichen Publikums durch den Prinzen von Hessen in Vertretung des Großherzogs mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Im Auftrage der Staatsregierung begrüßte namens der Staatsregierung Landwirtschaftsminister v. Hammerstein die Landwirtschaftsgesellschaft. Redner warf einen Rückblick auf die letzten 12 Jahre, die seit Eröffnung der letzten Wanderausstellung verfloßen sind und gab der Genugthuung Ausdruck, daß das hohe Ziel, das sich die Landwirtschaftsgesellschaft gesteckt habe, in planmäßiger Weise die Landwirtschaft zu heben, erreicht sei. Redner spricht die Hoffnung aus, daß von hier aus die Ueberzeugung über ganz Deutschland sich verbreiten möge, daß die Einigkeit seines Volkes seine Kräfte stärke, daß vor allem aus eigener Kraft die schwierigsten Zeiten für Deutschland überwunden sein sollen und müssen. Redner schloß mit einem Hoch

auf den Großherzog von Hessen, den Schutzherrn der Landwirtschaftsgesellschaft. Präsident von Zedlitz-Trübschler hieß die Landwirte als Vertreter des siebenten Ganges der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft willkommen. Oberbürgermeister v. Adickes spricht namens der Stadt Frankfurt. Der Vorsitzende der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft v. Armin dankt allen Rednern für die anerkennenden Worte. Die Ausstellung war sehr reich besichtigt und zahlreich besucht.

Karlsruhe, 7. Juni. In der Schwarzwälder Gemeinde St. Peter, Sitz des erzbischöflichen Priesterseminars, entstand gestern Großfeuer. 22 Gebäude sind zerstört. Die berühmte Klosterkirche und das Seminar sind gerettet. Das Feuer wütet noch.

Konstanz, 6. Juni. Bei dem herrlichen Wetter, das seit Beginn dieses Monats herrscht, wird unsere alte See Residenzstadt wieder viel von Ausflüglern besucht. Fast täglich kommen Extraschiffe hierher. Heute früh traf auch per Extraschiff der württembergische Bierbrauerverband mit Artilleriemusik, im ganzen rund 500 Personen, von Friedrichshafen kommend hier ein. Die Gesellschaft nahm in der Brauerei „Bud“ das Mittagessen ein, fuhr um 1 Uhr nach Bregenz weiter und kehrte abends nach Friedrichshafen zurück.

St. Peter bei Freiburg im Br., 7. Juni. Gestern sind hier 23 Häuser abgebrannt. Die Kirche und das Kloster sind unverfehrt.

Freiburg i. B., 8. Juni. Durch den großen Brand in St. Peter wurden 300 Menschen obdachlos. Auch die Ursulapelle ist niedergebrannt. Der Großherzog sandte ein Beileidstelegramm.

Druchsal, 8. Juni. Aus dem Schnellzug zwischen Durlach und hier wurde von einem Reisenden heute vormittag eine Flasche geworfen, welche einen Bahnarbeiter so unglücklich an den Kopf traf, daß ihm der Schädel zerschmetterte wurde. Der Urheber des unglücklichen Wurfes ist noch nicht ermittelt.

Stettin, 7. Juni. Bei dem Brande eines Wohnhauses fand heute früh eine aus sieben Personen bestehende Familie durch Erstickung den Tod.

Ausland.

Kraun, 6. Juni. Der Lokomotivführer des verunglückten Nachtschnellzuges ist verhaftet worden. Nach den Zeugenaussagen soll er die drei Bremspfeife erst nach dem Passieren des Bahnhofs gegeben haben.

Binz, 8. Juni. Das Dorf Ottensheim an der Donau ist vollständig abgebrannt. Etwa 50 Häuser und 2 Kirchen wurden ein Raub der Flammen. Nur das Schloß blieb verschont.

Papenburg, 8. Juni. Durch das Kentern eines Motorbootes bei Leerort sind drei Personen ertrunken.

Roskod, 7. Juni. In der Schmidmannstraße hier herrscht eine gewaltige Feuersbrunst. Bis jetzt brennen 3 mächtige alte Giebelhäuser, welche als Speicher für Lumpen und Felle dienen, sowie ein Kornspeicher. Die Häuserpartie Sperlingsnest und Wolcenterstraße ist stark gefährdet.

Lima, 9. Juni. Laut Privatdepeschen aus Peru überfielen dort mehrere tausend Mann starke Indianerbanden Dörfer und Städte, in denen sie furchtbar hausten. Ueber 1000 Weiße wurden niedergemetzelt.

Montcau-les-Mines, 7. Juni. Ein allgemeiner Ausstand der Bergleute ist ausgebrochen. Alle Schachte sind verlassen. Militärische Hilfe wurde erbeten.

Paris, 8. Juni. Wie aus Rennes gemeldet wird, dürfte Oberst Saillé, der Kommandeur

des 10. Artillerie-Regiments, den Vorsitz in dem neuen Drehfusprozeß führen. Die Drehfus-Blätter sagen, dies bedeute einen Faustschlag für die Gerechtigkeit, da Oberst Sargé ostentativ an den Treibereien gegen Drehfus teilgenommen hat.

Mouveau-le-Mines, 9. Juni. Der Ausstand, welcher gestern noch ein teilweiser war, so daß die Thätigkeit in den Werken aufrecht erhalten werden konnte, ist heute infolge der drohenden Haltung der Ausständigen gegenüber den Arbeitenden fast allgemein geworden. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung wurden 3000 Mann zusammengezogen. Da sich heute die Drohungen, sowie die Thätlichkeiten der Ausständigen gegen die noch Arbeitenden wiederholen, ersuchten die Arbeitgeber, die Arbeiter, ihre Arbeit einzustellen, bis die Ruhe wieder hergestellt ist.

Mandal (Norwegen), 6. Juni. (Neues von André.) Gestern berichtet der von Island kommende Kapitän des Dampfers „Baagen“ folgende Nachricht: Zwei Knaben fanden am 14. Mai in Nordisland eine in Kork eingeschlossene Kapsel, welche einen Zettel enthielt, datiert vom 11. Juli 1897 (Tag der Auffahrt André's) mit den Unterschriften von André, Strindberg und Fränkel. Auf dem Zettel standen die Worte: „Alles wohl, ausgeworfen ungefähr 81° Länge, Breite unbekannt“. Der in Gothenburg lebende Bruder André's erklärt, die Beschreibung der Kapsel passe auf die von André mitgenommenen Kapseln.

Manila, 7. Juni. Ueber Newyork wird berichtet: Hier sind 500 Mann von der Brigade Lawton eingetroffen, welche verwundet oder vom Stzschlage getroffen sind. Die Kämpfe der Brigade mit den Philippinern waren sehr schwer. Da es unmöglich wurde, den Truppenkordon über das ganze Gebiet bestehen zu lassen, gelang es den Philippinern, die Amerikaner zu umzingeln und die Telegraphendrähte in Mateo so oft zu verschneiden, daß die dort stationierten Posten die Telegraphenleitung aufgeben mußten. Eine amerikanische Batterie mußte die Munitionswagen und die Munition zerstreuen, damit sie nicht in Feindeshand fielen.

Nairo, 9. Juni. In Alexandria sind am Dienstag und Mittwoch fünf neue Pestkrankungen vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich ein Franzose und ein Grieche.

Verschiedenes.

Unerhobene Gewinne! Laut der Originallisten der **Ansbach-Gunzenhauser 7 fl.** und der **Augsburger 7 fl.** Loose aus den Jahren 1898 und rückwärts sind Haupttreffer zu 7000 fl., 6000 fl., 500 fl., 100 fl. u. s. w. unerhoben geblieben. Ähnlich verhält es sich bei Amsterdamer, Barletta, Braunschweiger, Bukarester, Finnländer, Freiburger, Mailänder, Meininger, Oldenburger, 30000 M., 600 M., 200 M. u. s. w. Pappenheimer, Neuchâtel, Oesterreicher, Hamburger, Ungarischen, Kurhessischen, Dessauer, Schwedischen, 15000 Thlr., 10000 Thlr. u. s. w. und Benediger Loosen; überhaupt bei allen and. Loosgattungen u. sonst. künftbaren Papieren sind Tausende von Haupt- und Nebentreffern unerhoben. Bei Türkschen 400 Fr.-Loosen sind 10 Haupttreffer unerhoben geblieben. Abgesehen von den Zinsenverlusten, welche die Inhaber dieser Treffer-Lose erleiden, haben sie noch das Risiko, daß viele dieser Loose zu Gunsten der Emmissionsbehörde verfallen. Es ist deshalb jedem Loosbesitzer dringend anzuraten, seinen Papieren die nötige Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit er vor Verlusten bewahrt bleibt. Genaue Aufschlüsse erteilt der **Ziehungslisten-Verlag** aller amt-

lichen Ansehens-Loose und Wertpapiere in Erlangen.

Vom Hochzeitschmause in den Tod. Dieser Tage feierte die 19jährige Tochter eines Fuhrwerksbesizers zu Schreckendorf in Schlesien ihre Hochzeit mit einem Steuerbeamten Mittel-Steine. Nachdem die Feier vorüber war und die Hochzeitsgäste im Hause des Schwiegervaters noch lustig und guter Dinge bei der Tafel saßen, wurde plötzlich die junge Frau vermißt. Nach längerem Suchen fand man die Bedauernswerte als Leiche auf; sie hatte sich anscheinend in einem Anfälle von Geistesstörung erhängt.

Der erste Beschluß.

Kaum hatte die Konferenz begonnen In Luis ten Bosch, dem idyllischen Hause, Da hießes sogleich: Vertagung! Vertagung, Wir machen fürs erste acht Tage Pause, Mit ungeheuchelter Freude begrüßen, Wir diesen Beschluß; er verbürat das Seltsamen! Sie konnten doch gar nichts Besseres beschließen, Als daß sie sofort in die Ferien gingen. Bald folgt der Verhandlung endlose Kette, Doch was auch die Delegierten noch treiben, Wir sind der Ansicht und halten die Wette: Der erste Beschluß wird der beste bleiben!

Unbekümmerte Ehrlichkeit. Vor kurzem erschien in der Wohnung eines Handwerksmeisters in einem Dörfchen Ostpreußens ein dürftig aussehender reisender Uhrmacher. Da der Meister selbst nicht zu Hause war, wandte sich der Uhrenkünstler an die Frau desselben mit der Anfrage, ob sie etwa eine alte Uhr zu reparieren hätte. Auf vieles Bitten übergab diese ihm denn auch eine an der Wand hängende, schon seit mehreren Jahren nicht gehende Wanduhr. Der Uhrmacher nahm die Uhr selbst von der Wand herab und entfernte sich. Am nächsten Morgen war nun die Handwerkerfrau nicht wenig erstaunt, als ihr der Uhrmacher zugleich mit der reparierten Uhr auch noch einen — Lederbeutel mit ca. 20 M. Inhalt überreichte, den er in der alten Uhr vorgefunden hatte. Das Rätsel war sehr bald gelöst. Der Lederbeutel gehörte dem wackeren Handwerker, welcher sich, da seine Frau ihm stets alles „überflüssige“ Geld abnahm, eine „Privatkasse“ in der alten Uhr angelegt hatte, die nun zum großen Leidwesen des Handwerksmeisters durch den reisenden Uhrenkünstler entdeckt worden war. Letzterer erhielt für seine seltene Ehrlichkeit außer seinem Arbeitslohn noch einen Extralohn. Der rechtmäßige Besitzer des Lederbeutels aber soll mit dem Lohne, der ihm bei seinem Nachhausekommen von seiner besseren Hälfte zu teil wurde, ganz und gar nicht zufrieden gewesen sein.

Leichte Verwechslung. Pfarrer: „Aber, Frau Meier, wer flucht denn so fürchterlich bei Ihnen. — das ist wirklich nimmer schön!“ — Frau Meier: „Dös is mei' Mann! Der flucht aber nit . . . er is' nämlich uf der neue Bah' nach Heiligkreuzsteinach — Donnersberg — Hagelstein un' Wetterbach ange'stellt wore, un' do übt er sich e' Well im Ausrufe!“

* **Uebertrumpft.** „ . . . Oh, meine Elfa hat zahllose Verehrer gehabt! Zwei davon haben sich aus Gram erschossen, einer ist nach Amerika ausgewandert, mehrere sind wahnsinnig geworden, und fünf sind im Duell gefallen!“ — „Na sehen Sie meine Ida hat nur einen Verehrer gehabt, — aber der hat sie geheiratet!“

* **(Abgewirkelt.)** Buchhändler: (dem eine Schneiderrechnung seiner Frau präsentiert wird, abwehrend): „Dies Blatt gehört der Hausfrau.“

* **Beim Pferdehändler.** Herr: „Ich will ein junges, gesundes Tier.“ — Händler: „Dann nehmen Sie den Schimmel, ein kern-

gesundes Pferd.“ — Herr: „Das glaub' ich, denn sonst wäre er nicht so alt geworden.“

Gerichtssaal.

w. Sitzung des R. Schöffengerichts Welzheim vom 2. Mai und 6. Juni 1899. Zur Verhandlung kamen folgende Strafsachen:

1. Diejenige gegen die Dienstmagd Katharina Holzmann, genannt Stöbel, hier wegen Diebstahls Die noch jugendliche Angeklagte wurde eines Vergehens der Unterschlagung schuldig erkannt und zur Strafe des Verweises verurteilt.

2. Diejenige gegen den Zimmermann Jakob Hieber in Alsdorf wegen Beleidigung. Der Angeklagte, der sich am 10. März 1899 über den Ortsvorsteher von Alsdorf in der dortigen Engewirtschaft beleidigend geäußert hatte, wurde zu zweiwöchiger Gefängnisstrafe verurteilt.

3. Diejenige gegen den ledigen Fahrboten Robert Viele in Wäscheneuren wegen Körperverletzung. Gegen den Angeklagten wurde auf eine 12tägige Gefängnisstrafe erkannt.

4. Diejenige gegen den Dienstknecht Joh. Georg Steiner in Köshof, Gde. Welzheim, wegen Jagdvergehens und Ruhestörung. Der Angeklagte wurde zu der Gefängnis- und Haftstrafe von je 3 Tagen verurteilt.

5. Diejenige gegen den Bauern Konstantin Schmid in Wäscheneuren wegen Diebstahls. Der Angeklagte der von Rechtsanwalt Hezel in Göppingen verteidigt wurde, wurde nach sechsstündiger Verhandlung freigesprochen. Der Amtsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen beantragt.

Litterarisches.

Verbot des „Kaiserin-Romanes“ von G. Samarow in Oesterreich. — Der seit kurzem erscheinende große Zeitroman „Der Krone Dornen“ von Gregor Samarow (in Lieferungen à 10 Pfg.) ist neuerdings in Oesterreich — mit Ausschluß von Ungarn — verboten worden. Es ist nicht recht ersichtlich, auf Grund welcher Anschauung dieses Verbot erlassen wurde, da der Roman nach seiner fast in jeder Zeile ausgesprochenen Tendenz sich die Aufgabe stellt, das segensreiche Wirken der unvergesslichen Kaiserin Elisabeth von Oesterreich mehr und mehr bekannt zu geben und so das Andenken an diese erhabene Fürstin zu verklären und in den Herzen des deutschen, wie insbesondere auch des österreichischen Volkes zu befestigen. Hoffentlich wird der Einspruch des Verlages das österreichische Pressegericht zur baldigsten Freigabe des schönen Werkes veranlassen, das seinen Platz als Haus- und Familienbuch überall einzunehmen berechtigt ist.

Winnenden, Oberamts Waiblingen. Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Markttag des Monats Juni d. Js. (den 1. Juni 1899) betragen:

- 1.) D i n k e l.
 - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Ctr. 5 Mark 75 Pfennig.
 - b) das Gewicht von 1 Schfl. mittl. Qualität: 72 kg.
 - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 8 Mark 28 Pfennig.
- 2.) H a b e r.
 - (a) der mittl. Durchschnittspreis vom Ctr: 7 Mark 49 Pfennig.
 - b) das Gewicht vom Schfl. mittl. Qualität: 88 kg.
 - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 13 Mark 18 Pfennig.

Zur Beurkundung:
Winnenden, den 2. Juni 1899.
Schrankenamt: Stadtschultheiß Hiemer.

Bekanntmachungen.

Murhardt.

Mein Resten-, sowie Partie-Warenlager-Lokal

ist wieder neu komplettiert, mache speziell auf die in den letzten Tagen eingelaufenen Posten für **Betten, Hemden, Bettjaden, Kleider, Schürzen, Unterröcke sowie Blousen** passend, aufmerksam und lade zum Besuch freundlichst ein.

Chr. Becker.

NB. Ein großer Posten **Hosenzugreste** ist ebenfalls eingetroffen.

Vorderhundsberg.

Schöne



**Milch-
Schweine**

hat zu verkaufen

Georg Knödler.

Welzheim.

Den Grasertrag

von seinen Wiesen verkauft
**Friedrich Bauer jr.,
Wegauer.**

Schöne Kartoffel

hat zu verkaufen. Wer, sagt
Die Expedition.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben

Schnelldampfer

Beförderung

Fahrtbauer 8 Tage.

Ferner Dienst mit regulären

Doppelschrauben-Dampfern

Hamburg-Süd-Brasilien

Deutsche Ackerbau-Colonien;

Santa Catarina. Blumenau,

Donä Franziska etc.

Fahrtarten zu Originalpreisen bei

Albert Weller, Welzheim.

Wer

Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterzeler gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an

Carl Koller, Heilbronn a. N.

Hypothekengeschäft.

(Anfragen Briefmarke beilegen).

Frische weiße Preßwurst, sowie

Bratwürste

empfiehlt

Ablerwirt Ginderer.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.

Welzheim.

Hoehzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 13. Juni vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus z. „Löwen“ erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte, freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Gottfried Eisenmann, Hüttenbühl.**

Die Braut: **Maria Müller, Ditzhof.**

Krieger-Verein Welzheim.



Diejenigen Kameraden, welche beabsichtigen, am 18. Juni d. J. den **Bundestag in Smünd** zu besuchen, werden ersucht, sich bis **Dienstag den 13. d. M.**

bei Amtsdienster **Riedel** oder Polizeidiener **Kohnle** zu melden, um für Fuhrwerke sorgen zu können.

Zu zahlreicher Beteiligung wird eingeladen.

Der Ausschuß.

Fertige

Herren-Kleider

neuesten Stils,

**Knaben- und Burichen-Anzüge,
Arbeits-Kleider,**

in allen Qualitäten zu billigsten Tagespreisen bringt in empfehlende Erinnerung

Matth. Klent.

Blendend weiss

wird die schmutzigste Wäsche

von **Diemers Juno Seifenpulver** Marke „**Waschbär**.“

Rechnungen

werden sauber und billig angefertigt i. d. Buchdr.

L. Unterzuber.

Dienstmädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung meines feilherigen suche ich auf 1. Juli ein ehrliches williges Mädchen, 16 bis 20 Jahre alt, bei hohem Lohn und guter Behandlung, auch ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. **Keine Feldarbeit.**

**Wilh. Volz z. „Bären“
Schorndorf.**



O welchen Glanz!
erzeugt

Gentner's Wichse
in roten Dosen mit dem Kaminfeger.

Welzheim

Den Grasertrag

von 24 ar Wiesen verkauft
Mehner Dunz.

Welzheim.

Neuheiten

in **Schürzen, schwarz & farbig,**

Träger-Schürzen,

Tüllsanhons,

Cravatten

etc. sind eingetroffen bei
Albert Zweigle.

Guten Kaffee,

gebraut, per Pfund 1 M.,
empfiehlt **Chr. Bauer.**

Feinstes Salatöl

empfiehlt **Chr. Bauer.**